

PRESSEMITTEILUNG



Mehr Technik für den Alltag Schwerhörender:

Oldenburger Forschungsunternehmen OFFIS und HörTech engagiert beim europäischen Projekt „Hearing at Home“



<Oldenburg, Januar 2007> Ob Computer und Internet oder Mobiltelefone und Hifi-Systeme – neuste Technologien unserer modernen Kommunikationsgesellschaft bieten dem sozialen Miteinander eine Reihe von Vorteilen. Doch wie kann es gelingen, dass auch schwerhörende Menschen stärker als bisher von solchen Vorteilen profitieren? Eine Frage, die ein europäisches Forschungsprojekt mit dem Namen „Hearing at Home“ beantworten will. Das zweieinhalb Jahre laufende Projekt, an dem mit dem Oldenburger Kompetenzzentrum HörTech und dem ebenfalls in Oldenburg ansässigen OFFIS Institut für Informatik gleich zwei renommierte Forschungsunternehmen der Region mitwirken, verfolgt das Ziel, Schwerhörenden die alltägliche Nutzung von Heimelektronik zu erleichtern.



Gerade für schwerhörende Menschen können neuste Entwicklungen bei Informations- und Telekommunikationstechnologien eine wichtige Unterstützung sein. Mittels Technik können sie Informationsdefizite im häuslichen Alltag und damit das eigene Handicap ausgleichen. Doch nach wie vor scheuen insbesondere viele ältere Menschen mit Hör-Handicap vor einer Nutzung solch moderner Hilfsmittel zurück.

Abhilfe schaffen soll nun das Forschungsprojekt „Hearing at Home“. Am Projekt, das über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren laufen wird, sind neben dem OFFIS Institut sowie dem Oldenburger Kompetenzzentrum für Hörgeräte-Systemtechnik HörTech noch vier weitere Forschungsunternehmen aus dem europäischen Ausland beteiligt. Gemeinsam soll eine Lösung gefunden werden, die Schwerhörenden den Zugriff auf technische Hilfsmittel erleichtert und ihnen zu mehr Lebensqualität verhilft.

„Zentrale Rolle kommt bei unserem Ansatz dem Fernseher zu“, erläutert Andreas Hein vom Oldenburger Institut OFFIS, das als Projektkoordinator fungiert: „Den Fernseher bedienen auch Menschen mit Hör-Handicap ganz selbstverständlich. Wir wollen ihn nun als eine Art zentrale Schaltstelle nutzen, über die alle anderen Komponenten der Heimelektronik wie beispielsweise Computer, Telefon, Telefax, Wechselsprechanlage oder Hifi-System mit einander vernetzt werden.“

Die so vernetzte IT-Heimelektronik soll sich der individuellen Hörschädigung eines Betroffenen angleichen, ihm helfen, Sprache und andere Signale besser zu verarbeiten. – „Audio-Signale wollen wir mit Hilfe von Signalklassifikationen und Lärmreduzierung optimieren, die Sprachverständlichkeit erhöhen“, erklärt Volker Hohmann vom Oldenburger Kompetenzzentrum HörTech: „Die Algorithmen der einzelnen Geräte werden so verändert, dass sie helfen, den jeweiligen individuellen Hörverlust auszugleichen. Und auch das Fernsehbild soll unterstützen. Durch ein synthetisch auf dem Bildschirm erzeugtes Minenspiel wollen wir das Lippenlesen erleichtern.“

Beitrag der HörTech wird es ebenfalls sein, zu untersuchen, welche Akzeptanz die gemeinsam entwickelte Lösung insbesondere bei älteren Betroffenen findet. Diesbezügliche

Befragungen werden hier von Markus Meis verantwortet, der seit Jahren erforscht, wie Menschen mit Handicap neuste Technik und insbesondere Medizintechnik nutzen.

Die Zusammenarbeit der beiden Oldenburger Forschungsunternehmen HörTech und OFFIS hat sich seit längerem bewährt. Sowohl die HörTech, die Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Hörsystem-Technik leistet, als auch das OFFIS Institut für Informatik, das sich unter anderem mit der Entwicklung medizintechnischer Software beschäftigt, sind Mitglied der German Medical Technologie Alliance (GMTA), eines deutschlandweit einmaligen Netzwerks von Kompetenzzentren für Medizintechnik.

„Gemeinsam mit unseren europäischen Partnern haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, neuste wissenschaftliche Erkenntnisse in den Alltag der schwerhörenden Menschen zu transformieren“, so Andreas Hein abschließend: „Durch unseren interdisziplinären Ansatz wollen wir erreichen, dass sich die Betroffenen in ihrer häuslichen Umgebung, in ihrem familiären Umfeld deutlich mehr der neuen Informationstechnologien bedienen als bisher der Fall.“

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.hearing-at-home.eu. Auf Anfrage stellen wir Ihnen gerne auch ein Pressefoto zur Verfügung.

Pressekontakt: Martin Schaarschmidt, ZS&P, Tel: (030) 40 88 94-36, Fax: -94, eMail: m.schaarschmidt@zsp-berlin.de

Redaktioneller Hinweis:

Die **HörTech gGmbH** wurde 2001 als Kompetenzzentrum für Hörgeräte-Systemtechnik vom Hörzentrum Oldenburg und der Universität Oldenburg gegründet. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung und die Gewinnung neuer Methoden und Erkenntnisse im Bereich des Hörens. Das Institut, das ursprünglich aus einem bundesweiten Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hervorgegangen ist, genießt mittlerweile internationale Anerkennung und leistet viel beachtete Grundlagenforschung zur Verbesserung von Hörgeräte-Technik. Die Mitarbeiter der HörTech suchen nach neuen Möglichkeiten, Hörgeräte besser an die individuellen Bedürfnisse ihrer Träger anzupassen, sowie nach Methoden, die die Rehabilitation von Hörgeschädigten erleichtern. Für die wissenschaftliche Arbeit werden neueste Erkenntnisse über Audiologie und digitale Verarbeitung von Signalen zusammengeführt. Dabei greift die HörTech auf ein bundesweites Kompetenz-Netzwerk zurück. Sitz der HörTech gGmbH ist das „Haus des Hörens“ in Oldenburg-Wechoy: www.hoertech.de.

Das **OFFIS Institut für Informatik** wurde 1991 als Oldenburger Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Informatik-Werkzeuge und -Systeme OFFIS vom Land Niedersachsen, der Universität Oldenburg und Professoren des dortigen Departments für Informatik als eingetragener Verein gegründet. Heute zählen auch Professoren aus der Informatik nahe stehenden Fachgebieten zu den Mitgliedern. Als An-Institut der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg erforscht OFFIS neue Formen computergestützter Informationsverarbeitung in Hard- und Softwaresystemen und setzt die Ergebnisse in anwendungsnahen Entwicklungen um. OFFIS ist in sechs Forschungs- und Entwicklungsbereiche gegliedert: SC - Sicherheitskritische Systeme, HS - Eingebettete Hardware-/Software-Systeme, IG - IuK-Systeme im Gesundheitswesen, BI - Betriebliches Informationsmanagement, MI - Multimedia und Internet-Informationendienste, MN - Mikrosystemtechnik und Nanohandhabung. Institutionen und Hersteller der ganzen Welt nutzen diese Entwicklungen. Im Sinne eines gezielten Technologietransfers werden in OFFIS entstandene Prototypen von Kooperationspartnern zu marktfähigen Produkten weiterentwickelt und weltweit vertrieben: www.offis.de.